

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Markus Richter: Amphibienschutzprojekt LIFE AMPHIKULT des NABU
Niedersachsen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Markus Richter

Amphibienschutzprojekt LIFE AMPHIKULT des NABU Niedersachsen

Einleitung

Amphibien gehören zu den am stärksten im Bestand bedrohten Tiergruppen überhaupt. In Niedersachsen werden 79% der Arten in der Roten Liste als gefährdet geführt.¹ Die Rückgangsursachen sind vielfältig, dem Verlust geeigneter Laichgewässer kommt jedoch eine zentrale Bedeutung zu. Im Norddeutschen Tiefland sind mindestens 80% der ursprünglich vorhandenen Kleingewässer durch Verfüllung, Entwässerung und Verlandung vollständig verschwunden. Die übrig gebliebenen Gewässer werden ganz überwiegend als Fischteiche genutzt und fallen so als Laichgewässer für die empfindlicheren Amphibienarten aus.²

An zahlreichen Stellen in Niedersachsen wurden in den letzten Jahren auf Verbandsebene Initiativen gestartet, dem Rückgang der Amphibien durch Wiederherstellung ihrer Lebensräume Einhalt zu gebieten.³ Im Jahr 2005 wurde als landesweit tätiger Zusammenschluss von Amphibien-, Reptilien- und Fischkundlern und -schützern der NABU-Landesfachausschuss für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik (LFA) gegründet.⁴ Die verschiedenen Amphibien- und Kleingewässerschutzprojekte wurden unter dem Motto „Ein König sucht sein Reich in Niedersachsen“ gebündelt und intensiviert.

Um die Bestandssituation der Amphibien in Niedersachsen merklich zu verbessern sind jedoch ein überregionaler Ansatz und deutlich mehr finanzielle Mittel erforderlich, als den regionalen Projekten zur Verfügung stehen. Da auch das niedersächsische Umweltministerium großes Interesse an einem größeren Amphibienschutzprojekt hatte, wurde vom NABU Niedersachsen ein Antrag für ein von der EU aus dem Programm LIFE Natur gefördertes Projekt gestellt, der im September 2009 bewilligt wurde. Die engen Kontakte der Mitarbeiter des LFA

erwiesen sich als sehr hilfreich bei der Ausarbeitung des umfangreichen Antrags, der sich über 15 Projektgebiete erstreckt. Für einen Großteil der geplanten Maßnahmen musste schon vorab die Zustimmung der jeweiligen Flächeneigentümer eingeholt werden, was nur durch die Zusammenarbeit etlicher Kontaktpersonen vor Ort gelang. Mit einem Gesamtvolumen von über 1 Mio. € stößt der Amphibienschutz in Niedersachsen mit dem Projekt AMPHIKULT in eine neue Dimension vor.⁵

Projektdaten

LIFE ist das Finanzierungsinstrument für die Umwelt der Europäischen Union. Die Förderschiene LIFE Natur dient vor allem der Unterstützung der Umsetzung der europäischen Naturschutzrichtlinien Vogelschutzrichtlinie und FFH-Richtlinie. In der aktuellen Förderperiode LIFE+ stehen für den Zeitraum 2007 bis 2013 EU-weit 2,143 Mrd. € für das gesamte LIFE-Programm zur Verfügung.

LIFE AMPHIKULT ist das erste LIFE-Projekt in Niedersachsen, das von einem Verband durchgeführt wird. Die wichtigsten Daten des Projektes sind in Tab. 1 zusammengestellt.

Titel:	Management und Vernetzung von Amphibien in der Kulturlandschaft Niedersachsens (LIFE + NAT 08/D/000005)
Kurztitel:	LIFE-AMPHIKULT
Träger:	NABU Landesverband Niedersachsen
Laufzeit:	01.01.2010 bis 31.12.2014
Gesamtbudget:	1.068.101 €
EU-Förderung:	534.050 € (50%)
Kofinanzierer neben NABU:	Land Niedersachsen, Landkreise Diepholz, Schaumburg und Vechta, Region Hannover

Tab. 1: Projektdaten

Projektgebiete

LIFE AMPHIKULT wird in 15 Projektgebieten durchgeführt (Abb. 1, Tab. 2), die sich vom Nordkreis Osnabrück bis in den Landkreis Schaumburg und die Region Hannover erstrecken. Durch die Lage

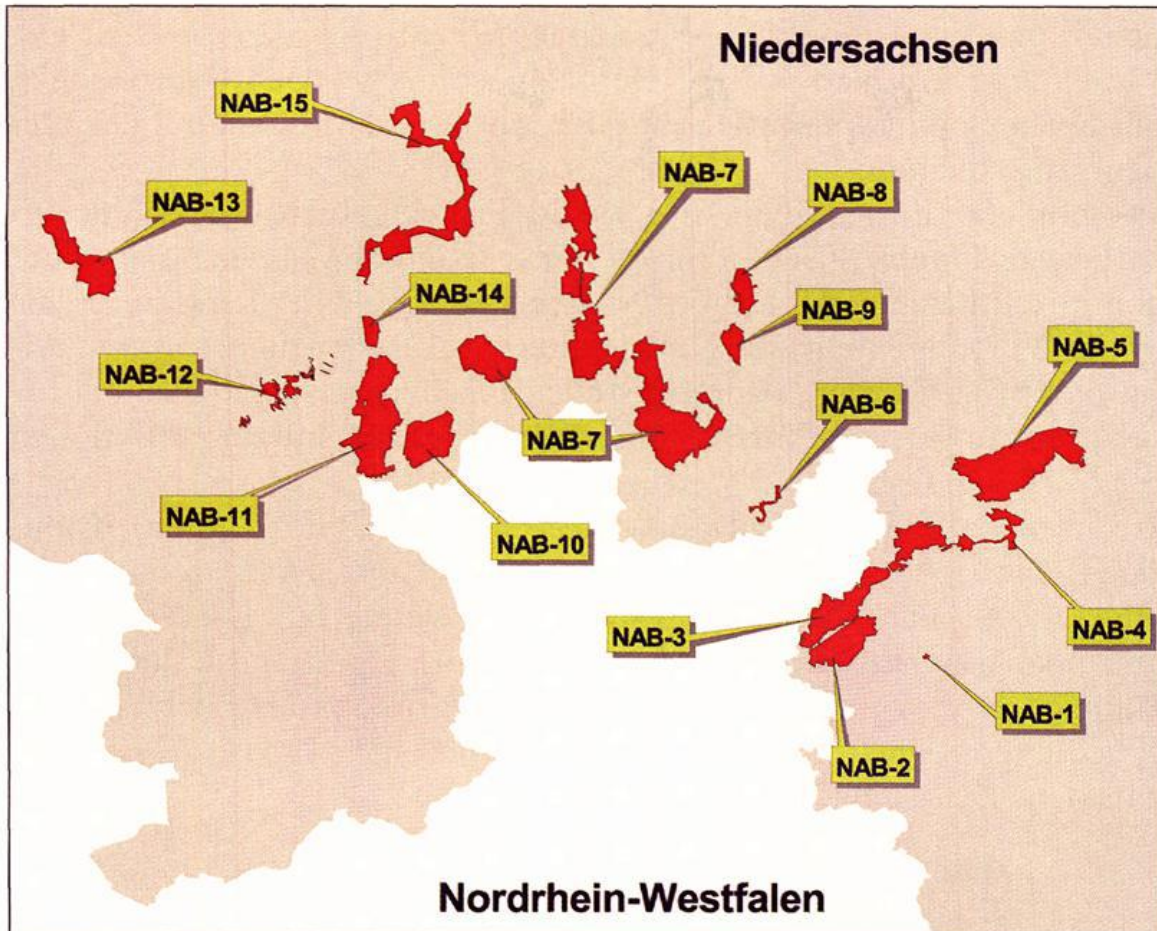


Abb. 1: Projektgebiete (Gebietsnummern NAB 1-15 siehe Tab. 2)

in den vier naturräumlichen Regionen Westliches Tiefland, Östliches Tiefland, Börde und Bergland handelt sich um teilweise recht unterschiedliche naturräumliche Situationen, die auch unterschiedliche Ziele und Maßnahmen bedingen. Im Oldenburger Münsterland liegen drei Projektgebiete. In den Dammer Bergen (NAB 14) sind Maßnahmen in verschiedenen Bachtälern vorgesehen. Das Tal der Hunte zwischen Barnstorf und Colnrade, die Niederung des Goldenstedter Mühlbachs sowie die Goldenstedter Heide sind Teil des Projektgebiets „Westliche Diepholzer Moorniederung und Huntetal“ (NAB 15). Die weitläufigen Niedermoore der Dümmer-Niederungen sind ebenfalls Teil der Projektkulisse.

Sieben der 15 Gebiete sind als FFH- oder Vogelschutzgebiet Teil des europäischen Schutzgebietsnetzwerks Natura 2000. Das Projekt nutzt die seit 2007 bestehende Möglichkeit des LIFE-Programms, Maßnahmen auch außerhalb der Natura 2000-Kulisse durchzuführen, von

denen die Arten innerhalb der Schutzgebiete profitieren sollen. Die Vernetzung von Natura 2000-Gebieten ist hierbei wichtigster Aspekt, um einen Populationsaustausch oder eine Wiederbesiedlung der Gebiete zu erreichen.

Wesentlicher Punkt für die Auswahl der Projektgebiete war die Verfügbarkeit geeigneter Flächen für die Umsetzung der Maßnahmen. Hier konnte auf Flächen des Landes Niedersachsen und der Landkreise, die in der Vergangenheit für Naturschutzzwecke erworben wurden, zurückgegriffen werden, daneben stehen Flächen verschiedener Naturschutzstiftungen, des NABU und weiterer Naturschutzorganisationen zur Verfügung.

Zielarten des Projektes sind die Arten Kreuzkröte (*Bufo calamita*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Laubfrosch (*Hyla arborea*) und Kleiner Wasserfrosch (*Pelophylax lessonae*), die alle im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt werden. Je nach den naturräumlichen Voraussetzungen, bestehenden Vorkommen oder Wiederbesiedlungsmöglichkeiten wurden für die einzelnen Projektgebiete verschiedene Zielarten festgelegt (Tab. 2).

Gebiets-Nr.	Größe (ha)	Gebiet	Zielarten					
			Natura 2000-Gebiet	Laubfrosch	Moorfrosch	Kleiner Wasserfrosch	Kreuzkröte	Knoblauchkröte
NAB-1	22	Steinbruch Liekwegen					x	
NAB-2	2.131	Bückerburger Niederung		x				
NAB-3	4.159	Schaumburger Wald	x	x	x	x		
NAB-4	877	Sachsenhäger Aue-Niederung		x			x	
NAB-5	5.327	Steinhuder Meer	x	x	x	x	x	x
NAB-6	228	Rottbachniederung		x				
NAB-7	12.648	Diepholzer Moorniederung	x	x	x	x	x	x
NAB-8	825	Siedener Moor			x			x
NAB-9	631	Hohes Moor bei Kirchdorf	x	x	x		x	
NAB-10	2.254	Marler Fladder		x				
NAB-11	4.630	Dümmer	x	x	x	x		
NAB-12	772	Dammer Berge	x	x			x	
NAB-13	2.613	Artland		x				
NAB-14	459	Diepholzer Moor	x		x			
NAB-15	4.573	Westliche Diepholzer Moorniederung und Huntetal		x	x			
Summe:	42.149							

Tab. 2: Projektgebiete und Zielarten des Projektes LIFE-AMPHIKULT



*Abb. 2: Knoblauchkröte, eine der Zielarten des Projektes LIFE AMPHIKULT
Foto: F. Körner*



*Abb. 3: Laubfrösche im Sommerlebensraum
Foto: M. Richter*



Abb. 4: Moorfroschmännchen färben sich zur Paarungszeit auffällig blau.

Foto: F. Körner



Abb. 5: Rufender Laubfrosch

Foto: F. Körner

Die genannten Arten decken ein breites Spektrum von Habitatansprüchen ab, daher werden viele weitere Arten von den Maßnahmen profitieren können, unter den Amphibien vor allem Kammmolch (*Triturus cristatus*) und Gelbbauchunke (*Bombina variegata*). Auch für Libellen, wie die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) werden sich positive Effekte ergeben.

Maßnahmen

Zentrale Maßnahme des Projektes ist die Neuanlage und Sanierung von Laichgewässern für die Zielarten. Es sind 190 Gewässer in einer Größe von 500 bis 5.000 m² geplant. Zusätzlich ist die Anlage von weiteren 100 Kleinstgewässern von 5 bis 50 m² im Gebiet NAB 1 vorgesehen, von denen die Kreuzkröte profitieren soll.

Schwerpunktmäßig sollen Gewässer mit nur temporärer Wasserführung angelegt werden. Ein regelmäßiges Trockenfallen nach der Umwandlung der Kaulquappen soll eine dauerhafte Ansiedlung von Fischen und anderen Prädatoren verhindern und somit eine hohen Reproduktionserfolg sichern.⁶



Abb. 6: Zur Neuanlage von Amphibien-Laichgewässern ist der Einsatz schweren Geräts erforderlich.

Foto: F. Körner



*Abb. 7: Baubeginn des ersten AMPHIKULT-Gewässers im Oktober 2010
Foto: M. Richter*



*Abb. 8: Dasselbe Gewässer kurz nach Abschluss der Baumaßnahme
Foto: M. Richter*



Abb. 9: Das Gewässer im Februar 2011

Foto: M. Richter



Abb. 10: Sanierung eines weitgehend verlandeten Gewässers mit dem Bagger

Foto: F. Körner

Wesentlicher, auch von der EU geforderter Punkt des Projektes ist eine langfristige Absicherung der Maßnahmen, das heißt, die Gewässer müssen möglichst dauerhaft ihre Eignung als Laichgewässer behalten. Neben den genannten Maßnahmen zum Fernhalten von Fischen muss einer raschen Verlandung und der Beschattung mit Gehölzen vorgebeugt werden. Mittel der Wahl ist hier die Beweidung. Dazu wird die Mehrzahl der Gewässer auf extensiv beweideten Flächen angelegt und mit in die Beweidung einbezogen. Bei Einhaltung entsprechender Tierdichten werden die Gewässer schonend und kostengünstig offen gehalten.⁷

Die praktischen Maßnahmen werden durch umfangreiche Kommunikation und Information sowie planerische Arbeiten begleitet. Eine eigene Internetseite (www.life-amphikult.de) Pressearbeit, Exkursionen und Maßnahmenschilder im Gelände dienen der Information der allgemeinen Öffentlichkeit.



*Abb. 11: Gewässerpflege durch schonende Beweidung, hier mit Koniks
Foto: F. Körner*

Partner

Ein Projekt dieser Größenordnung ist nur durch Beteiligung und Unterstützung zahlreicher Partner durchführbar. Die Landkreise sind als Naturschutz- und Wasserbehörden intensiv am Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligt, größtenteils sind sie auch Kofinanzierer (s.o.). In den Projektgebieten tätige Naturschutzorganisationen

sind wichtige Partner, die vor allem ihre Kenntnisse der Verhältnisse vor Ort in die Planungen einbringen. Hier sind die jeweiligen NABU-Gruppen, die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V., der BUND Diepholzer Moorniederung, der Naturschutzring Dümmer e.V., die Regionale Arbeitsgruppe Naturschutz Artland e.V. (RANA) oder die Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz zu nennen. Zur Sicherung einer hohen fachlichen Qualität der Maßnahmen sind die im LFA organisierten niedersächsischen Amphibienexperten und auch die Fachbehörde für Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) eingebunden. Wichtigstes Forum des Informationsaustauschs ist die projektbegleitende Arbeitsgruppe, die ein- bis zweimal im Jahr zusammenkommt.

Literatur:

- Brandt, T. & A. Gebhard (2008): Bestandszunahmen des Moorfrosches (*Rana arvalis*) in den Meerbruchswiesen am Steinhuder Meer, Niedersachsen, infolge von Schutzmaßnahmen.– Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie 13: 387-398.
- Brandt, T., E. Lüers & A. Ruprecht (2009): Die Besiedlung von Kleingewässern durch Fische in den Meerbruchswiesen am Steinhuder Meer, Niedersachsen.– RANA 10: 41-48.
- Buschmann, H. & U. Manzke (2006): Der NABU Landesfachausschuss für Feldherpetologie in Niedersachsen.– RANA 7: 51-54.
- Bunzel-Drüke, M., C. Böhm, P. Finck, G. Kämmer, R. Luick, E. Reisinger, U. Rieken, J. Riedl, M. Scharf & O. Zimball (2008): „Wilde Weiden“ – Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung. Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V., Bad Sassendorf-Lohne
- Buschmann, H. & U. Manzke (2007): Der NABU Landesfachausschuss für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Niedersachsen.– RANA 8: 56-58.
- Buschmann, H. & B. Scheel (2009): Das Artenschutzprojekt Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) im Landkreis Schaumburg, Niedersachsen.– RANA 10: 8-17.
- Clausnitzer, H.-J. (1985): Die Auswirkung sommerlicher Austrocknung auf Flora und Fauna eines Teiches.– Natur und Landschaft 60: 448-451.
- Clausnitzer, H.-J. (2010): Amphibien, Fische und Amphibienschutzgewässer.– RANA 11: 28-36.
- Glandt, D. (2006): Praktische Kleingewässerkunde. Bielefeld (Laurenti).
- Kaletka, T., R. Baier & A. Krone (2011): Schutz, Management und Neuanlage von Kleingewässern. In: Berger, G., H. Pfeffer & T. Kaletka (Hrsg.): Amphibienschutz in kleingewässerrreichen Ackerbaugebieten. Natur & Text, Rangsdorf: 241-256
- Kanzelmeier, J. & M. Richter (2004): Das Schlatt-Programm der Stiftung Naturschutz im Landkreis Diepholz – Ein Beitrag zur Sicherung und Entwicklung der Laubfrosch-Populationen.– Zeitschrift für Feldherpetologie, Supplement 5: 145-152.
- Manzke, U. (2006): „Ein König sucht sein Reich“. Das Artenhilfs- und Kleingewässerschutzprojekt des NABU in der Region Hannover.– RANA 7: 5-8.

- Podloucky, R. & C. Fischer (1994): Rote Liste der gefährdeten Amphibien und Reptilien in Niedersachsen und Bremen. 3. Fassung, Stand 1994.– Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 14: 109-120.
- Richter, M., M. Müller & H. Buschmann (2011): Das Amphibienschutzprojekt LIFE AMPHIKULT des NABU Niedersachsen.– RANA 12: 51-56.
- Richter, M. & H. Buschmann (in Druck): 300 Teiche für Niedersachsen – das LIFE-Projekt AMPHIKULT. Mertensiella 18.

Anmerkungen:

- ¹ Podloucky & Fischer 1994
- ² Glandt 2006
- ³ z.B. Kanzelmeier & Richter 2004, Manzke 2006, Buschmann & Scheel 2009, Brandt & Gebhard 2008
- ⁴ Buschmann & Manzke 2006, 2007; www.nabu-koenig.de
- ⁵ Richter et al. 2011, Richter & Buschmann in Druck
- ⁶ vgl. Brandt et al. 2009; Clausnitzer 1985, 2010, Kalettka et al. 2011
- ⁷ Bunzel-Drüke et al. 2008, Kalettka et al. 2011

Maria von Höfen

Spauern trecken

Lüttke Fent
in Vaoders Schauh
versöch mit lange Trää
de groden Stappen
tau berecken.

Man passt de Schauh
mag he nich gaohn
den uträ'n Padd –
will dann doch ehrder
eigen Spauern trecken.

